

THEORE-
TISCHER
TEIL 2B

Wie wir auf jedem Ton der Dur-Tonleiter einen Akkord aufgebaut haben, so können wir auf jedem Ton eine Skala aufbauen. Als Beispiel soll uns wieder eine C-Dur-Tonleiter über zwei Oktaven dienen.

Wenn wir die C-Dur Tonleiter spielen, indem wir auf C beginnen und bei C aufhören, dann erhalten wir eine normale Dur-Tonleiter. Jetzt fangen wir auf der VI. Stufe an, spielen also C-Dur, beginnen aber mit A und enden mit A:

VI.
C D E F G A B C D E F G A B C

Es ergibt sich eine neue Tonleiter mit den Tönen: A B C D E F G. Die Abstände zwischen den Tönen sind:

A -- B - C -- D -- E - F -- G -- A
(Ganzton) (Halbton) (Ganz) (Ganz) (Halb) (Ganz) (Ganzton)

Diese Abstände sind die Merkmale einer natürlichen Moll-Tonleiter. Da wir sie aus einer Dur-Tonleiter abgeleitet haben, sagt man, dass A-Moll die parallele Moll-Tonleiter zu C-Dur ist. Umgekehrt ist C-Dur die parallele Dur-Tonleiter zu A-Moll. Beide Tonleitern bestehen aus denselben Tönen und haben dieselben Vorzeichen (in diesem Fall keine). Sie unterscheiden sich lediglich durch den Anfangston.

C-Dur und A-Moll unterscheiden sich allerdings, wenn man den jeweiligen Abstand der Stufen zum Skala-Grundton misst.

In C-Dur kommen neben den reinen Intervallen wie der 4 und der 5 nur **große Intervalle** vor:

C D E F G A B
 | große 2 |
 | große 3 |
 | reine 4 |
 | reine 5 |
 | große 6 |
 | große 7 |

In A-Moll kommen neben den reinen Intervallen vorwiegend **kleine Intervalle** vor:

A B C D E F G
 | große 2 |
 | kleine 3 |
 | reine 4 |
 | reine 5 |
 | kleine 6 |
 | kleine 7 |

Wenn wir also eine Dur-Tonleiter von ihrem sechsten Ton aus spielen (in C-Dur von A bis A), erhalten wir eine Moll-Tonleiter. Was passiert, wenn wir das gleiche Prinzip auch auf die anderen Stufen einer Dur-Tonleiter anwenden?

Wir gehen weiterhin von C-Dur aus. C-Dur von der II. Stufe aus betrachtet – das heißt wir beginnen und enden mit D, dem zweiten Ton in C-Dur:

II.
C D E F G A B C D E F G A B C
 | 6 |

Wenn wir die Intervalle in dieser neuen Skala betrachten, dann haben wir eine Moll-Tonleiter mit einer großen 6 geschaffen (von D aus gesehen ist B eine große 6, alle anderen Intervalle entsprechen denen einer Moll-Tonleiter). Man bezeichnet sie als **D-Dorisch**.

C-Dur, von der III. Stufe aus betrachtet, stellt sich so dar:

III.
C D E F G A B C D E F G A B C
 | 2 |

Es ergibt sich eine Moll-Tonleiter, aber diesmal mit einer kleinen 2. (Von der III. Stufe E aus betrachtet, ist F eine kleine 2.) Man bezeichnet sie als **E-Phrygisch**.

Die nächste Stufe ist die IV.:

IV.
C D E F G A B C D E F G A B C
 | 4 |

Es ergibt sich eine Dur-Tonleiter mit einer übermäßigen 4. Man bezeichnet sie als **F-Lydisch**.

Die V. Stufe:

V.
C D E F G A B C D E F G A B C
 | 7 |

Es ergibt sich eine Dur-Tonleiter mit einer kleinen 7. Man bezeichnet sie als **G-Mixolydisch**.

Die VII. Stufe:

VII.
C D E F G A B C D E F G A B C
 | 2 5 |

Es ergibt sich eine Moll-Tonleiter mit einer kleinen 2 und einer verminderten 5. Man bezeichnet sie als **B-Lokrisch**.